

Archiv des Landwirtschaftsmuseums Lüneburger Heide Hösseringen

Beständeübersicht

Zur Geschichte des Archivs des Landwirtschaftsmuseums Hösseringen

Seit seiner Gründung im Jahre 1975 hat das Landwirtschaftsmuseum Lüneburger Heide in Hösseringen sein Augenmerk auch auf die Sicherung von Archivalien zur ländlichen Geschichte gerichtet. Anlaß waren Angebote zur Übernahme von Hofarchiven. Das Landwirtschaftsmuseum bemüht sich in einem solchen Fall zunächst immer darum, die jeweiligen Hofinhaber davon zu überzeugen, daß die Archive auf den Höfen bleiben sollten, weil sie Teil ihrer Geschichte sind. Wenn dies gelingt, dann nimmt das Landwirtschaftsmuseum davon im Einverständnis mit dem Hofinhaber Kopien und archiviert diese. Insofern unterscheidet es sich von der Praxis anderer Archive, die nur Originale verwahren. Wenn sich jedoch abzeichnet, daß die Archivalien auf dem einzelnen Hof gefährdet sind, z.B. wenn das Interesse daran fehlt oder die Schrift für den Ungeübten nicht mehr lesbar ist, dann übernimmt das Landwirtschaftsmuseum den Bestand, wenn er ihm angeboten wird. Seine jetzigen Bestände gehen inzwischen weit über die Hofarchive hinaus. Zentrales Einzugsgebiet des Archivs ist, entsprechend dem Arbeitsbereich des Landwirtschaftsmuseums, die Lüneburger Heide und ihre nähere Umgebung.

Das Archiv bewahrt rund 306 m Archivalien. Die Findbücher sind über einen Link in der Seite des Landwirtschaftsmuseums Lüneburger Heide in Hösseringen zugänglich.

Hans-Jürgen Vogtherr

Archiv des Land- und Forstwirtschaftlichen Provinzialvereins für das Fürstentum Lüneburg

Der Land- und Forstwirtschaftliche Provinzialverein für das Fürstentum Lüneburg wurde 1830 durch Christian Freiherr von Hammerstein mit dem Ziel gegründet, Hilfe bei der Modernisierung der Land- und Forstwirtschaft in seinem Einzugsbereich zu leisten. Er bestand bis 1933, als er von den Nationalsozialisten aufgelöst wurde. Das Landwirtschaftsmuseum verwahrt den Aktenbestand des Vereins, in einzelnen Bereichen mit geringen Lücken.

Seinem Ziel gemäß enthält der umfangreiche Bestand Vorgänge zu fast allen Gebieten der Land- und Forstwirtschaft. Von besonderer Bedeutung für die Geschichte der Landwirtschaft in der Lüneburger Heide sind die Protokolle der Generalversammlungen und Vorstandssitzungen, aber auch die Akten der Zweigvereine des Provinzialvereins, der sogen. Lokalvereine, in denen sich häufig auch die jährlich abzufassenden Jahresberichte erhalten haben. Dem Bestand beigelegt finden sich die persönlichen Handakten des späteren Kreisbauernführers Gloystein, anhand derer sich die einzelnen Schritte der Zwangsauflösung des Provinzialvereins durch die Nationalsozialisten im Jahre 1933 verfolgen lassen.

Der Bestand hat eine Laufzeit von 1830 bis 1933 und einen Umfang von 19 m. Er ist durch ein Findbuch erschlossen. Benutzungsbeschränkungen bestehen nicht

Archiv der Kreisbauernschaft Uelzen

Die Kreisbauernschaft Uelzen wurde, wie die Kreisbauernschaften allgemein, als Instrument der nationalsozialistischen Agrarpolitik 1933 gegründet. Für die Bauern war die Mitgliedschaft verbindlich.

Der Bestand enthält die Ortsakten des Kreises Uelzen, die nach dem Alphabet der Hofbesitzer geordnet sind. Innerhalb dieser Ortsakten finden sich Vorgänge zu allen Gebieten des täglichen bäuerlichen Lebens. Schwerpunktartig sind Entschuldungsvorgänge vertreten, deren Überlieferung schon vor 1933 einsetzt, ferner finden sich Überlieferungen zu Schlagworten wie Hofübergaben, Arbeitskräftemangel, Einsatz von Fremdarbeitern, Ablieferung der Produkte, Verfolgung von Schwarzschlachtungen usw. – Generalakten finden sich nicht.

Angeschlossen ist ein Bestand von Hofkarten der Kreisbauernschaft Lüneburg, mit denen die nationalsozialistische Agrarpolitik eine Übersicht über die Leistungsfähigkeit der einzelnen Höfe in die Hand bekam. Die britische Militärregierung bediente sich nach 1945 der Einrichtung dieser Hofkarten, indem sie sie mit einem neuen Kopf weiternutzte, um Unterlagen für die weiter andauernde Ablieferungspflicht der einzelnen Höfe in der Hand zu haben. Die Hofkarten der Kreisbauernschaft Uelzen befinden sich nicht in Hösseringen, sondern im Kreisarchiv Uelzen.

Der Bestand hat eine Laufzeit von 1932 bis 1948 und einen Umfang von 11 m. Er ist durch ein Findbuch mit einem ausführlichen Schlagwortregister erschlossen. Bei der Benutzung ist der Datenschutz zu beachten, den das Niedersächsische Archivgesetz vorschreibt.

Archiv des Niedersächsischen Landvolks, Kreisverband Uelzen

Das Niedersächsische Landvolk wurde im Jahre 1947 als Vertretung der Landwirtschaft gegründet. Es besteht weiterhin.

Der Bestand enthält die Altakten des Kreisverbandes Uelzen seit seiner Gründung. Es sind vor allem Vorgänge zur Vertretung agrarpolitischer Interessen, z.B. im Kontakt mit politischen Gremien oder auf dem Wege öffentlicher Demonstrationen. Überliefert sind ferner u.a. der allgemeine Schriftwechsel, die Vorgänge aus der Beratungstätigkeit des Kreisverbandes für seine Mitglieder, darin die Höfeakten (dabei vor allem Hofübergaben), oder zu Problemen der Belastung durch Manöver der Bundeswehr. Ausführlich ist die Arbeit der Landjugend im Einzugsbereich dokumentiert. Die Überlieferung reicht bis in die Jahre um 1990.

Diesem Bestand angegliedert sind die Akten der Land- und Forstwirtschaftlichen Arbeitgebervereinigung [AGV] Lüneburger Heide, zu der die Kreisgruppen Celle, Dannenberg, Fallingbommel, Gifhorn, Harburg, Lüchow, Soltau und Uelzen gehören. Die Geschäfte der AGV Lüneburger Heide wurden in der Geschäftsstelle des Niedersächsischen Landvolks, Kreisverband Uelzen, mitgeführt. Der Bestand enthält Akten betr. Mitwirkung beim Abschluß von Tarifverträgen, Beratung der Mitglieder in sozialpolitischen und arbeitsrechtlichen Angelegenheiten und die Vertretung vor Arbeitsgerichten, Sozialgerichten, Behörden und Gewerkschaften. Einer der Schwerpunkte sind Probleme um die Arbeit von ausländischen Arbeitskräften (Anwerbung, Lebensumstände, Vertragstreue usw.).

Der Bestand umfaßt ca. 21 m und ist durch ein Findbuch erschlossen. Bei der Benutzung ist der Datenschutz zu beachten, den das Niedersächsische Archivgesetz vorschreibt.

Einzelbestände

In diesem Bestand finden sich kleinere Überlieferungen gesammelt, wie z.B. Hof- und Familienarchive, die auf dem jeweiligen Hof nicht zu halten waren, Akten einzelner Handwerksbetriebe (z.B. Anschreibebücher) oder des ländlichen Einzelhandels, ferner Kleinüberlieferungen von Firmen, die im ländlichen Raum eine Rolle spielten, oder Akten von Genossenschaften. Dieser Bestand enthält nicht nur Originale, sondern auch Fotokopien von Akten, die z.B. auf dem jeweiligen Hof verbleiben konnten. Es finden sich in diesem Bestand Überlieferungen zu allen Bereichen des ländlichen Lebens. – Aufgenommen wurden hier auch alle Hofbibliotheken, die das Museum übernommen hat. So enthält er einen großen Bestand an Hofbibeln und Gesangbüchern aus der Sternschen Druckerei in Lüneburg. Stark vertreten sind auch Schriften aus der Arbeit der Hermannsburger Mission, die die Frömmigkeit auf dem Land stark beeinflusst hat.

Der Bestand hat gegenwärtig einen Umfang von 50 m, er vergrößert sich ständig durch weitere Übernahmen. Er ist durch ein Findbuch mit ausführlichem Schlagwort- und Ortsregister erschlossen. Außer den üblichen Einschränkungen durch den Datenschutz bestehen keine Benutzungsbeschränkungen.

Personenarchive

In diesem Bestand finden sich die persönlichen Archive von Wissenschaftlern und „Heimatforschern“, deren Arbeit sich mit Problemen des ländlichen Lebens befaßte oder weiterhin befaßt, die aber ihre Unterlagen für einzelne Arbeitsgebiete dem Archiv übergeben haben.

Der zunächst kleine Bestand (7 m) befindet sich im Aufbau. Er ist durch ein Findbuch erschlossen und unterliegt außer den üblichen Einschränkungen durch den Datenschutz keinen Benutzungsbeschränkungen.

Er enthält Bestände zu den folgenden Personen:

- Walter **Gröll**, Kulturhistoriker, Winsen/L., zu verschiedenen Sachgebieten der Erforschung der Lüneburger Heide
- Dr. Beatrix **Herlemann**, Historikerin, zu Fragen des Nationalsozialismus auf dem Lande
- Studiendirektor Karl **Hillmer**, ehem. Direktor der Wiesenbauschule Suderburg, Kreis Uelzen
- Prof. Dr. med. Bruno **zu Jeddelloh**, Riebrau, Kreis Lüchow-Dannenberg, Aufzeichnungen zur Geschichte, Volkskunde und Hauskunde des Wendlandes
- Prof. Dr. Carl-Heinz **Meyer-Bruck**, Architekt, Gründungsrektor der Fachhochschule Nordostniedersachsen. Hier wird vor allem sein künstlerischer Nachlaß verwahrt.
- Prof. Dr. **Hermann Rodewald**, Agrarwissenschaftler, akadem. Lehrer an der Universität Kiel, Direktor des dortigen Landwirtschaftlichen Instituts. Materialien zu seinem Lebenslauf
- Landwirtschaftsdirektor Dr. Gottfried **Seefeldt**, Uelzen, ehemals Leiter des Tierzuchtamtes Uelzen, Fotos zu Tierzucht
- Georg Sluyterman von Langenweyde, Graphiker, Bendestorf
- Dr. Hans-Jürgen **Vogtherr**, Historiker, Archivar im Landwirtschaftsmuseum Hösseringen. Materialien zur Geschichte des Brümmerhofes, des Handwerks und zu A. Paul Weber
- Kurt **Zibelius**, Jelmstorf. Volkskundliche Aufzeichnungen

Archiv der Landmaschinenfirmen Bevenser Maschinenfabrik und Standard-Werke Hannover

1887 entstand aus der Dorfschmiede in Römstedt, Kreis Uelzen, die spätere Bevenser Maschinenfabrik (BMF) im heutigen Bad Bevensen, Kreis Uelzen, aus der später die international agierende Landmaschinenfirma Standard-Werke Hannover hervorging. Nach der Schließung übernahm das Landwirtschaftsmuseum Hösseringen das Archiv der BMF und der Standard-Werke, soweit die Akten der Standard-Werke nicht durch die Luftangriffe auf Hannover im Jahre 1945 vernichtet wurden.

Der Bestand umfaßt ca. 150 m an Archivalien. Der Bestand ist noch nicht verzeichnet. Zugang ist vorläufig nur über den erhaltenen alten Aktenplan möglich, nach dem die Akten geordnet sind. Eine Benutzung ist nur nach Absprache möglich.

Archiv der Fachhochschule Nordost-Niedersachsen und der Karl-Hillmer-Gesellschaft (Sammlung Baumgarten) in Suderburg, Kreis Uelzen

Das sogen. „Alt-Archiv“ der Fachhochschule Nordost-Niedersachsen in Suderburg, Kreis Uelzen, wurde dem Landwirtschaftsmuseum Hösserigen 1994 als Depositum in Form eines Betreuungsvertrages durch die Fachhochschule übergeben.

Der Bestand enthält als wesentliche Teilbereiche:

- Akten der Verwaltung und Unterlagen zur Schulgeschichte
- Den Fundus der „Baumeisterarbeiten“. Hierbei handelt es sich um Projektbearbeitungen, die von ehemaligen Schülern der früheren Wiesenbauschule (bzw. ihrer Namensnachfolger) zur Erlangung des Baumeistertitels angefertigt wurden. Sie dokumentieren Wasser- und Kulturbauprojekte der Zeit zwischen 1906 und 1967 und damit die Entwicklung dieser Ingenieurwissenschaft in diesem Zeitraum.
- Eine Sammlung botanischer Gutachten und pflanzensoziologischer Arbeiten mit Herbarien. Sie umfassen den Zeitraum zwischen 1945 und den Jahren nach 1960 und sind als Abschlußarbeiten im Fach Biologie von Schülern der damaligen Landesbau- bzw. Ingenieurschule Suderburg angefertigt worden.
- Literatur

Eingearbeitet ist der Archivalienteil der Sammlung Baumgarten der Karl-Hillmer-Gesellschaft, die Alfred Baumgarten, von 1923 bis 1967 Lehrer und Dozent an der heutigen Fachhochschule, angelegt hat. Sie füllt Lücken des Altarchivs und erweitert es. Den Bestand erhielt das Landwirtschaftsmuseum ebenfalls 1994 als Dauerleihgabe. Er sollte ursprünglich den Grundstock eines regionalhistorischen Museums in Suderburg, Kreis Uelzen, bilden. Entsprechend umfaßt der Gesamtbestand sowohl eine große Zahl dinglicher Exponate als auch Archivalien. Im Archiv sind nur die Archivalien verwahrt, der andere, dingliche Teil ist in den Sammlungen des Landwirtschaftsmuseums magaziniert.

Der Bestand enthält Überlieferungen zur Geschichte der Fachhochschule, zur Regionalgeschichte mit dem Schwerpunkt Suderburg und Hardautal im Kreis Uelzen, u.a. auch einen Teilbestand zur Imkerschule Suderburg, zur Geschichte des Wiesenbaus sowie zur Natur- und Landschaftsgeschichte des Hardautals (Kernbestand sind Ergebnisse einer botanischen und faunistischen Erhebung Baumgartens nach 1950).

Der Bestand ist durch ein Findbuch mit Namensregister der Schüler und Ortsregister erschlossen. Es bestehen keine Benutzungsbeschränkungen.

Umfang: 30 m

Planarchiv

Der Bestand umfaßt Karten, Bauaufmaße, Bildquellen, Plakate und eine Sammlung von Schulwandkarten.

Er ist durch ein Findbuch erschlossen. Über die Schulwandkarten gibt ein gesondertes Findbuch Auskunft. Benutzungsbeschränkungen bestehen nicht.

Nachlaß Eitzen

Gerhard Eitzen (1916-1996) gehörte zu den Mitbegründern der modernen Haus- und Gefügeforschung in Deutschland. Im Zuge seiner langjährigen Feldforschungen, die er über Niedersachsen hinaus auf ganz Mitteleuropa ausdehnte, dokumentierte er zahlreiche historische ländliche Bauten, von denen viele längst abgebrochen wurden. Sein gedrucktes Lebenswerk umfaßt neben vier Monografien 69 wissenschaftliche Aufsätze und 35 Zeitungsbeiträge. Durch seine methodisch stringente Arbeit, seine Fähigkeit zu konstruktiven Analysen und seine hervorragende zeichnerische Begabung übte Eitzen einen nachhaltigen Einfluß auf jüngere Hausforscher aus, der bis heute anhält.

Der Bestand umfaßt im wesentlichen das schriftliche, zeichnerische und fotografische Material, das Eitzen 1991 dem Landwirtschaftsmuseum Hösseringen überließ. Dem Bestand hinzugefügt wurden schriftliche Unterlagen, Zeichnungen, Fotografien und Negative aus der Hand Eitzens, die das Landwirtschaftsmuseum in früheren Jahren von ihm oder anderen Personen bzw. Institutionen erhalten hatte, während andererseits Aufmaßzeichnungen und Fotos, die Regionen außerhalb Niedersachsens betrafen (Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen, Süddeutschland, Öetsreich und Südtirol), an dortige Institutionen und Museen abgegeben wurden.

Der schriftliche Nachlaß enthält neben biografischem Material eine Reihe von Manuskripten der Publikationen Eitzens sowie Materialsammlungen zur Hausforschung in Deutschland und Europa. Während seine Aufmaß*skizzen* vollständig in das Landwirtschaftsmuseum gelangt sind, liegt der Schwerpunkt bei den rund 2.600 Blättern der *Aufmaßzeichnungen* auf Niedersachsen. Die übrigen Regionen sind weniger umfangreich vertreten, da sich die entsprechenden Aufmaße in anderen Archiven befinden. Auch die im Bestand aufbewahrten Fotos dokumentieren in ihrer großen Mehrzahl Gebäude in Niedersachsen.

Der Bestand hat eine Laufzeit von 1932 bis 1993 und einen Umfang von rd. 7 m. Er ist durch ein Findbuch mit einem ausführlichen Ortsregister erschlossen. Es bestehen keine Benutzungsbeschränkungen.

Kornhaus Schnega

Das Kornhaus Schnega ist aus dem 1899 gegründeten genossenschaftlichen Altmärkischen Kornhaus in Beetendorf hervorgegangen, dem es ursprünglich als Zweigstelle angehörte.

Zweigstellenleiter war ab 1921 Franz Gerecke (1904-1963). Er wuchs in Demker, Kreis Stendal, auf und lernte in einer Getreide-, Dünger- und Futtermittelhandlung. Ab 1939 hatte er die Berechtigung für den Verkauf oder die Vermittlung von Pflanzkartoffeln. Nach der Teilung Deutschlands 1945 arbeitete Gerecke auf eigene Rechnung. Er pachtete die Gebäude in Schnega und kaufte 1954 die Zweigstelle Zernien.

Franz Gerecke starb 1963, das Kornhaus blieb in der Familie, die Geschäftsführung übernahm Ewald Warnecke. Nach familieninternen Auseinandersetzungen ging die Geschäftsführung 1980 an Eckhard Gerecke über. 1981 wurden das Kornhaus Schnega und die Zweigstelle Zernien an die Wirtschaftliche Landhandelsvereinigung GmbH Hildesheim verkauft. Die Leitung übernahmen Hans-Volker Marklewitz und Waltraud Schmidt. Eckhard Gerecke schied aus.

Heinrich Kumke (1920-2004), der spätere Ehemann von Margot Gerecke, Tochter von Franz Gerecke, arbeitete nach Verlassen der damaligen sowjetischen Besatzungszone in der Zweigstelle Schnega. Später hat er in Schnega und Zernien den Bereich Saatenanbau betreut, auch Saatenanerkennung im Auftrag des Landkreises durchgeführt. Besonders aus seiner Tätigkeit innerhalb des Saatenanbaus vor allem von Kartoffeln sind Aktenbestände erhalten.

Die noch vorhandenen, vermutlich unvollständigen Akten wurden von Frau Margot Kumke (* 1932) 2010 dem Landwirtschaftsmuseum übergeben. Es sind vor allem Geschäftsbelege des Einkaufs und Barverkaufs von Landhandelsartikeln, aber auch Unterlagen zur Saatzucht von Kartoffeln und Getreide. Allgemeine Akten finden sich kaum.

Der Bestand ist geeignet für Untersuchungen zur Saatzucht in den Kreisen Lüchow-Dannenberg und Uelzen. Die Geschäftsunterlagen zu Ein- und Verkauf bieten ferner Auskunft zum Bezug von Waren des Landhandels durch die einzelnen bäuerlichen Kunden. Dies wird unterstützt durch die erhaltene Kundenkartei und die Auszüge aus den Kundenkonten. Der zeitliche Schwerpunkt der erhaltenen Überlieferung liegt in den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts.